

## **Kurzinformationen zum Verein Netzwerk Demenz beider Basel**

*Ausschnitt aus den Statuten zur Gründung des Vereins:*

Der „Dialog Nationale Gesundheitspolitik“ hat am 21. November 2013 die „Nationale Demenzstrategie 2014-2017“ verabschiedet. Der an Demenz erkrankte Mensch und seine Bezugspersonen stehen im Zentrum der Strategie. Die mit der Erkrankung einhergehenden Belastungen sollen verringert und die Lebensqualität der Betroffenen verbessert werden. Den Betroffenen sollen während des gesamten Krankheitsverlaufs koordinierte und bedarfsgerechte

Angebote zur Verfügung stehen. Hauptverantwortliche für die Umsetzung der Gesamtstrategie sind der Bund und die Kantone.

Um die genannten Ziele zu erreichen, schlug die „Nationale Demenzstrategie 2014-2017“ bereits konkrete Projekte vor. Die Mehrzahl derselben basieren auf bewährten Modellen guter Praxis in den Bereichen Information und Partizipation, Versorgungsangebote, Qualität und Fachkompetenz sowie auf Daten und Wissensvermittlung.

Bund, Kantone, Gemeinden und die einbezogenen Akteure (wie Leistungserbringer, Berufsgruppen, Fachverbände und Betroffenenorganisationen) werden die vorgenannten Modelle guter Praxis in Richtung zeitgemässer Versorgungsangebote weiterentwickeln. Dies entspricht auch einem Ziel der gesundheitspolitischen Strategie Gesundheit 2020, die der Bundesrat am 23. Januar 2013 verabschiedet hat.

Neben der Weiterentwicklung der Modelle guter Praxis in Richtung zeitgemässer Versorgungsangebote soll auch eine bedarfsgerechte Anpassung dieser Angebote an die verschiedenen Zielgruppen und Regionen erfolgen. In diesem Rahmen sollen die meisten Projekte dezentral initiiert, konkretisiert und von den zuständigen Akteuren personell und finanziell getragen werden. Bund und Kantone haben hierbei primär die Aufgabe, die Aktivitäten zu koordinieren und den Informations- und Kommunikationsfluss zwischen den Akteuren sicherzustellen.

Des Weiteren obliegt dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden die Federführung der Projekte „Finanzierung“, „Versorgungsmonitoring“ sowie „Vernetzung von Forschung und Praxis“.

Vor diesem Hintergrund bildete sich im November 2013 auf Initiative betroffener Akteure eine private, ehrenamtliche Arbeitsgruppe unter dem Titel „Netzwerk Demenz“. Der Arbeitsgruppe gehören folgende Personen an:

- Prof. Marcello Schumacher, Dozent Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Leitung
- Prof. Dr. Peter Zängli, Dozent Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit
- Sandro Zamengo, Direktor Alterszentrum Am Bachgraben Allschwil und Präsident Verband Baselbieter Alters-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen (BAP),
- Dr. Daniela Berger-Künzli, Geschäftsführerin Alzheimervereinigung beider Basel,
- Prof. Dr. Thomas Leyhe, Ärztlicher Zentrumsleiter Zentrum für Alterspsychiatrie (ZAP), Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel (UPK Basel),
- Prof. Dr. Andreas U. Monsch, Leiter Memory Clinic, Universitäres Zentrum für Altersmedizin Basel, Felix Platter-Spital,
- Juliana Nufer-Gerster, Präsidentin Spitex-Verband Baselland.

Unterstützt und beraten wurde die Arbeitsgruppe durch zwei Delegierte der Gesundheitsdepartemente der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Im Jahr 2014 wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe „Netzwerk Demenz“ ein Konzept mit dem Titel „Konzept Netzwerk Demenz beider Basel“ durch Prof. Marcello Linus Schumacher und Prof. Dr. Peter Zängli verfasst. Dieses Konzept enthält insbesondere Aussagen zur Zielsetzung und zum Nutzen eines Netzwerks Demenz beider Basel.

Aus dem Konzept sind folgende zwei Zielsetzungen ersichtlich:

1. Das Netzwerk Demenz beider Basel unterstützt die Netzwerkakteurinnen und -akteure in der Umsetzung ihres Auftrages sowie bei praxisrelevanten Themen und Fragestellungen.
2. Das Netzwerk Demenz beider Basel ist ein Instrument, welches die beiden Kantone bei der Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie unterstützt.

Diese Ziele sollen insbesondere durch folgende Massnahmen erreicht werden:

- Organisation von Veranstaltungen, die auf der Basis einer Kultur des miteinander Lernens,
- Erforschens und Kooperierens dem gegenseitigen Austausch innovativer Ideen dienen,
- angebotsübergreifende Vernetzung und Kooperation von akuten, ambulanten, teilstationären und stationären Akteuren,
- Bereitstellung von Ergebnissen aus Forschung, Entwicklung, Alltag und Erfahrungswissen im Bereich Demenz an die Organisationen sowie die Kantone Basel-Landschaft und BaselStadt,
- Schaffung einer Austauschplattform für Ideen, Themen, „best practice“ oder neue Herausforderungen an Organisationen.

Aus dem Konzept ist schliesslich auch ersichtlich, dass das Netzwerk Demenz in der Rechtsform des Vereins organisiert werden soll.

Vor diesem Hintergrund haben sich die im Anhang genannten natürlichen und juristischen Personen am 24. September 2015 zu einer Gründungsversammlung eingefunden und die nachstehenden Statuten verabschiedet.